



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Gefördert durch



Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Personales Gelegenheitsschrifttum in der SuUB
Bremen (16. bis 19. Jhd.). Digitalisierung und Erschließung."**

Hymen's Comptoir

Schröder, Wilhelm Gottfried

Bremen, 1813-12-31

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Signatur: brem.b.1114-70

[urn:nbn:de:gbv:46:1-183469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-183469)

H y m e n ' s C o m p t o i r

am

S y l v e s t e r - A b e n d

1 8 1 3.

S e i n e m F r e u n d e

H e r r n H . H . B o l t e

b e y d e r V e r m ä h l u n g

mit

D e m o i s e l l e B e t t y M e r t e n s

g e w i d m e t

v o n

W . G . S c h r ö d e r .

B r e m e n ,

g e d r u c k t b e i J o h a n n G e o r g H e y s e .

P e r s o n e n :

Herr *H. H. Bolte*, ein Kaufmann.

Demoiselle *Mertens*, dessen Braut.

Hymen, der Gott der Ehe.

Cupido, der Gott der Liebe.

Chor der *Genien*, ihre Gehülfen.

Amourette, ein Pantoffelkätzchen.

Asmodi, der Eheteufel, als hinkender Mäckler.

Die Handlung ist in *Hymens* Wohnung, im ersten Jahre der Befreiung
Deutschlands.

Hymen sitzt am Pulte, woran 29 Genien emsig arbeiten, mit einer Allonge-Perücke und Kanaster rauchend; er hat ein ungeheures Hauptbuch und einen fürchterlichen Stoß Empfehlungsbriefe vor sich liegen, er blättert diese durch und hält folgenden

Monolog.

Ein Jahr ist wiederum zu Ende;

Doch welch ein unglücksel'ges Jahr!

Gebunden waren mir die Hände, —

Der ganze Eh'stand in Gefahr!

Wenn das so fortgegangen wäre

In dem französischen Complott;

Ich schwör's bey meiner Kette Ehre:

Mein Haus wär' heute schon bankrott.

Denn wer war Schuld an diesem Allen?

Mein ew'ger Feind — in *Gallia*!

Doch nun ist er total gefallen

Der Unglücksprinz aus *Corsica*.

Die Nachwelt sollte es genießen

Das ausposaunte Menschenglück. — — —

Inzwischen mußt' er sich entschließen

Zur Reise nach *Paris* zurück.

Die Flügel wurden ihm geknacket;

In Rußland, Preussen, Sachsenland;

Noch obendrein wurd' er geplacket

Von seinem ganzen Rheinverband.

Victoria! er ward besieget;

Sein schönes Land der Tapfern Preiß.

Victoria! er unterliegt! — —

Der Dämon flich' zum Höllenkreis;

Ich aber muß jetzt wohl erwägen;

Wie groß die Zahl der Ehen ist,

Den Priestern dann vor Augen legen:

Das Resultat der Jahresfrist.

Doch Amor soll mich assistiren, —

Wo mag der Sausewind wohl seyn?

(klingelt und Amourette erscheint.)

Dafs Amor komme, zu summiren!

Amourette: Ach, Herr Patron! der ist gar fein

Und prächtig angezogen worden;

Fuhr dann im raschen Trott zum Ball,

Um da die Ruhe zu ermorden,

Die er schon vielen Mädchen stahl.

(geht traurig ab.)

Hymen

(nimmt eine Prise.)

Ey! Ey! was will aus Amor werden?

Ich weifs es nicht! Sein Flattersinn

Hat seines Gleichen nicht auf Erden,

Und bringt ihm nimmermehr Gewinn.

Nun liegt er auf der Werbung wieder

In *Stüvens* oder *Wölking's* Saal,

Und giebt als Handgeld treu und bieder

Den Kufs, beym goldenen Pokal.

(schaut durchs Fenster.)

Was? seh' ich recht? Da kommt in mitten
Von einer Dam' und einem Mann,
Cupido eiligst hergeschritten,
Und rückt auf meine Wohnung an.

(grämlich.)

Warum die auch nicht morgen kommen?

Es ist ja heut' Sylvester - Tag! —

(nachsinnend.)

Doch ihnen ist alsdaun entnommen

Das Recht, was heut' noch gelten mag.

(Herr Bolte und Dem. Mertens werden von Cupido hereingeführt.)

Cupido. Hier bringe ich zwey schwer Blessirte,

Die mögten gern genesen seyn.

Der Wunsch: daß Hymen sie curirte

Und sie befrey' von ihrer Pein

Ward einstimmig im Rath beschlossen;

Drum legt ans Werk recht bald die Hand,

Damit, eh' noch ein Tag verflossen,

Sie schauen der Genesung Land.

Hier, dieser Ehrenmann heißt *Bolte*,

Und *Betty Mertens* jene dort.

Ein Pfeil von meinem Köcher trollte

In ihre Herzen sich einst fort.

Hymen Da wars um ihre Ruh' geschehen — — —

(der indessen seine Brille aufgesetzt hat, und die Braut ansieht.)

Ey! Ey! Herr *Bolte* sind nicht blind!!

(nimmt das Hauptbuch - Register.)

Auch meine Pflicht heischt nachzusehen,

Ob Sie enregistriret sind.

(sucht im Buchstaben *B* und murmelt den Namen „*Bolte*“ einige male vor sich hin; dann laut:)

Richtig! Folio 5988. (schlägt auf und liest:)

Entreprise von Herm. Hinr. Bolte und Betty Mertens.

1813. Jan. 1. *An* vorgetragener Liebeserklärung vom 31. Dec. 1812.

verbleibt also *Per Saldo*: Die Hochzeit.

Hymen (pathetisch.)

Nun ja, die kann vollzogen werden,

Wie sichs gehört, in alter Form,

Und wie's gebräuchlich war auf Erden:

Mit Lieb' und Treu: nach *Bremens Norm!*

Asmodi (erscheint.)

Giebts heute gar nichts zu verdienen?

Hymen. Nicht einen Groten, glaub' es mir!

Cupido. Du siehst hier nur zufried'ne Mienen.

Asmodi. Die brauch' ich nicht und dank' dafür! (ab.)

Hymen

(umwindet das Aspiranten-Paar mit einer Rosenkette.)

Euch will ich hiermit übergeben

Mein federleichtes Ehe-Joch. —

Spannt Euch hinein für dieses Leben,

Und Rosen blühen Euch ferner noch! —

(ein Lineal nehmend.)

Die Rechnung will ich jetzt quittiren;

Doch hoffe ich, daß jedes Jahr

Sie einen *Saldo* renoviren,

Der Zinsen trägt fürs holde Paar!

Chor der Genien (welches von seinen Sitzen heruntersieht und das Novizen-Paar abführt.)

Dem edlen *Bolte* Heil und Segen!

Dem Mann, der nur für Wahrheit glüht!

Wir führen Ihn dem Glück entgegen,

Was Ihm in seiner Liebe blüht. —

Du! schönste Rose in dem Kranze

Der Unschuld und Zufriedenheit!

Dir strahlet jetzt im Himmelsglanze

Der Tugend höchste Seligkeit!